

Laibacher



Zeitung.

Freitag den 16. Herbstm.



Inländische Nachrichten.

Wien den 10. Herbstm. Se. Maj. der Kaiser haben das in Niederlnab liegende la Tourische Dragoner Regiment zum Chevauxlegers Regiment gemacht, und man versichert, daß Koburg Dragoner nach der böhmischen Ordnung nach Niederland abmarschiren, und allda in Garnison verbleiben solle. — Statt des jubilirten Hofraths v. Matthauer ist bey der Hofrechnungskammer über die Münz- und Bergwesens Hofbuchhalterey der Hofbuchhalter v. Weigert zum Hofrath ernannt worden. — Der Graf v. Fries und Kompagnie haben die Ochsenlieferung in die hiesige Residenzstadt auf 6 Jahre erhalten. — Den 29. August ist der k. k. Internunziators = Dolmetscher Timoni mit den türkischen Ratifikations = Instrumenten des am 4. August mit der Pforte geschlossenen Friedens hier eingetroffen. Die feyerliche Auswechslung derselben ist zu Sissow den 23. August

vor sich gegangen. — Man sagt, daß bey der Zusammenkunft der Monarchen, unter andern auch die römische Königswahl auf Se. königl. Hoheit den Erzherzog Franz festgesetzt worden, und dieser einer der vorzüglichsten Artikel der vorgekommenen Gegenstände gewesen wäre. — Die neuen Polizeidirekteurs sind bereits von Sr. Majestät dem Kaiser selbst ernannt worden, derselben Amtsverrichtungen werden schon mit halben Weinn. ihren Anfang haben, und wie man vernimmt, so werden unter ihre Direktion auch die Markt = Kommissairs und Grundrichter zu stehen kommen, wie sie denn noch förderjamst, nebst andern mehreren Polizeigenständen auf die Bäcker, Fleischocker, und deren Gewerben in Anbetracht der Qualität der Waaren, und des Gewichtes ein obachtames Aug haben sollen, um das Publikum vor allen Betrug zu schützen,



der Magistrat wird also von manchen aufgehobnen Berrichtungen in Zukunft ent-  
hoben seyn, zugleich wird die Polizeywache um 50 Mann vermehret, den Regimentern ist schon der Austrag gemacht worden, Halbinvaliden jedoch von guter Aufführung bey eigener Darsichthaltung abzugeben, auf den Gründen werden auch zur Unterbringung der Polizeywache die erforderliche Gebäude hergestellet. — Der Herr Hofrath von Eder hat Sr. Majestät dem Kaiser noch vor Dero Abreise nach Prag, über die von dem Oberverwalter Pflug abgelegten Proben im Mahlen und Backen, Bericht abgestattet. Da dem Staate hieran sehr viel gelegen seyn muß, so hat der Monarch nicht nur dem Hofkriegsrathe, sondern auch der Landesregierung und der Hofrechnungskammer aufgetragen, die Sache auf das genaueste zu untersuchen; weil Se. Majestät-Willens sind, sie gleich nach Dero Zurückkunft aus Böhmen in Vollziehung setzen zu lassen. — Se. Majestät wünschen nichts so sehr, als alle Gebrechen kennen zu lernen, die etwa in den Einrichtungen der verschiedenen Oesterreichischen Provinzen noch vorhanden seyn möchten. Höchstwichtiges sollen daher gesonnen seyn, aus jedem Lande einige einsichtsvolle Geschäftsmänner nach Wien zu berufen, welche alles dasjenige, was einiger Abänderung oder Verbesserung bedarf, freymüthig anzeigen, und zugleich nach ihrem Ermessen die öffentlichen Hülfsmittel vorschlagen sollen. — Man sagt auch, daß der Antrag sey, statt des allgemeinen Krankenhauses in Wien, in jeder Vorstadt ein besonderes zu errichten, weil man aus Ueberzeugung es nicht für rathsam hält, das menschliche Elend auf einen Haufen oder Klumpen zusammen zu tragen, sondern für

weit besser es in kleinere Massen abzutheilen. — Se. k. k. Majestät haben den hofkriegsräthlichen Protokollisten = Adjunkten, Joseph Alaray, in Rücksicht auf seine ehedem in Toskana bey dem Militare geleisteten, und nun bey dem Hofkriegsrathe über 20 Jahre fortgesetzte nützliche Dienste, sammt allen seinen Erben und Nachkömmlingen beyderley Geschlechts, mit Rücksicht der Taxen, in den ungarischen Adelsstand allergnädigst zu erheben geruhet.

Prag den 7. Herbstm. Nach dem am 31. August gehaltenen feyerlichen Einzuge in Prag haben J. J. M. M. und die gesammte k. k. Familie am 1., 2., und 3ten Herbstm. an offener Tafel gespeiset, wozu jedesmal bis 100 Personen vom Range geladen waren. — Den 2. nach der Tafel begaben sich sämmtliche allerhöchsten Herrschaften nach den sogenannten persianischen Jahrmarkt. Abends erschienen Sie im Altstädter Theater, wo Oper gegeben wurde. — Am 3. war im Spanischen Saale Hofball. — Die Huldigung des Königreichs ist am 4. Herbstm. auf folgende Art vor sich gegangen. — Früh um 7 Uhr besetzten zahlreiche Detaschemente Karabinier die verschiedenen Plätze der Prager Städte, und besonders den Schloßplatz. — Um 9 Uhr erhoben sich Se. Maj. aus Dero Zimmer, und begaben Sich unter Paradeirung der Gardien in das Oratorium nach der Schloßkirche. Bey dem Zuge dahin giengen zuerst die k. k. Edelknaben; diesen folgten die Herren Landstände des Herren und Ritterstandes von Böhmen und Mähren, der Klerus, die Kämmerer und die geheimen Räte. Alsdann gieng der erste k. k. oberste Hofmeister, welchem der Oberstlandmarschall mit dem bloßen Schwert folgte. Unmittelbar darauf kamen Se. k. k. Maj. mit



bedecktem Haupte, und darauf der k. k. Oberstlandes-kämmerer und die Gardehauptleute. — Nach der Ankunft Sr. Maj. im Oratorio legte der Oberstlandmarschall das Schwert auf einen da stehenden mit rothen Sammet bedeckten Tisch, und begab sich auf den langen Gang, auf welchem die Minister, der Fürsterzbischof mit dem Domkapitel und Infulirten, und die Stände, so viel der Raum fassen konnte, sich befanden. Es wurde das: Komm heil. Geist von dem Domdechant mit der Hofmusik angestimmt. Bey dem Hochamte wurde Sr. Maj. das Evangelienbuch zum Küssen, nach dem Offertorium das Inzensum, während des Agnus Dei das Pontifikale und der Weihspengel dargereicht, wobey jedesmal der k. k. Hofzeremoniar vortrat. — Nach dem Hochamte nahm der Oberstlandmarschall wieder das Schwert vom Tische, das in der Kirche befindliche Gefolge ging den vorigen Weg zurück. Se. Maj. verfügten sich in den grossen Saal vor der Landesstube. — In diesem Saale war ein reicher 2 Stufen hoher Thron auf einer überdeckten Bühne, und auf demselben stand ein Armsessel von reichem Stoffe. Auf der linken Seite des Throns war eine Bühne zubereitet, auf welcher die höchsten Herrschaften der Huldigung unbemerkt zusehen konnten. Gegenüber war eine erhöhte Kanzel mit rothem und weissem Tuche behangen, für einen Subernialsekretar und einen landtäflichen Kanzleybeamten bestimmt. Se. k. k. Maj. setzten sich mit bedecktem Haupte auf den Thron; rings umher und im Saale nahmen sämmtliche Hof- und Landesbeamte, die hohe Geistlichkeit und die übrigen ständischen Deputirten die ihnen angewiesenen Stellen ein. — Der Oberstlandhofmeister neigte sich ehrerbietigst gegen Se. Maj. und hielt im Namen Sr.

Maj. an die Herren Stände eine kurze Rede in böhmischer Sprache, worauf der Oberstburggraf ebenfalls in böhmischer Sprache antwortete. Der Oberste Kanzler näherte sich sodann Sr. Maj. und auf erhaltenes Zeichen, um den Herren Ständen den Erbhuldigungsvortrag zu machen, verfügte sich derselbe wieder an seinen Platz, und vollzog in böhmischer Sprache den allerhöchsten Auftrag. Endlich geruheten Se. Maj. die Herren Landesstände in deutscher Sprache anzureden, der Oberstburggraf aber dankte dafür ehrfurchtsvoll im Namen der Herren Stände. Endlich wurde von der Kanzel durch einen Subernialsekretar und einen landtäflichen Kanzleybeamten, in böhmischer und deutscher Sprache, die Erbhuldigung abgelesen, und sowohl von den böhmischen Ständen, als den mährischen Deputirten nachgesprochen. Die der böhmischen Sprache kundigen sprachen in der böhmischen, und übrigen ständischen Mitglieder in der deutschen Sprache den Eid nach. Der böhmische wurde zuerst, und nachher der deutsche abgelesen, wobey die Weltlichen die 3 Finger der rechten Hand in die Höhe hielten, die geistlichen Stände aber die rechte Hand auf die Brust legten. — Nach geendigtem Eide statteten sämmtliche Stände zugleich mit einer tiefen Verbeugung ihren unterthänigsten Dank ab. Se. Maj. erhoben sich dann vom Throne, und verfügten sich mit eben der Begleitung, wie bey dem Eintritte in Höchstbero Zimmer. — Des Abends war die ganze Stadt auf das herrlichste beleuchtet. — Die Ordnung ist mit allen dabey üblichen Feuerlichkeiten am 6. Herbstmonats vollzogen worden. Eine Beschreibung dieser Handlung wird nächstens nachgetragen.



Brünn den 7. Herbstm. Es ist auf ausdrückliches Bitten der böhmischen Stände geschehen, daß Ihre Majestät die Kaiserin sich entschlossen haben, sich zu Prag gleichfalls krönen zu lassen. Dieß zieht die Folge nach sich, daß, wenn Ihre Majestät die Kaiserin eine Wittwe würden, die böhmischen Stände gehalten sind, Höchstendenselben einen anständigen Unterhalt auszusetzen, welchen sonst eine nicht gekrönte Königin bloß aus der k. k. Familienkasse bezieht. — Man spricht noch stets von Armeen, die gegen den Rhein marschiren sollen. " Es ist sicher, heißt es, daß vermöge der mit Preußen geschlossenen Allianz das deutsche Reich eingeladen werden soll, ein doppeltes Kontingent zu dem gegen Frankreich aufzustellenden zwey Armeen stoßen zu lassen. Die Anzahl der in den k. k. Niederlanden vertheilten Truppen beträgt 45000 Mann. Von diesen glaubt man 25000 Mann entbehren zu können, um sie von der Seite der Festung Luxemburg einbrechen zu lassen, da indessen der Ueberrest als Besatzung im Lande bleibt. Mit dieser Armee sollen sämmtliche im Clevischen Gebiete und im Westphalischen Kreise verlegten preussischen Truppen sich vereinigen. In der Gegend von Freiburg in Breisgau wird sich die zweyte Armee zusammenziehen, die aus 10 deutschen und 10 ungarischen oder Kroatischen Bataliionen, dann 10 Eskadronen Oesterreichischer Reiterey, endlich aus dem doppelten Brandenburgischen Kontingent, und jenen der Bayerschen, Schwäbischen,

Fränkischen und Oberrheinischen Kreise bestehen wird. Fünf Preussische Regimenter sollen zu dem Ende über Nachod durch Böhmen marschiren. Die Rhurhannoverschen und Braunschweigischen Truppen, nebst jenen der beyden Sächsischen Kreise werden ein besonderes Korps zur Verstärkung oder Ergänzung der 2 Armeen formiren, und sich bey Worms versammeln. „ Wollte man diese ziemlich umständliche Beschreibung auch für ganz gegründet und ausgemacht gelten lassen, so darf man doch nicht denken, daß der Marsch der Truppen sogleich und in aller Eile vor sich gehen werde; denn da alles dieses große Zubereitungen und nähere Verständnisse mit den Reichskreisen erfordert, so kann vor dem künftigen Frühjahr von einer wirklichen Vollziehung noch gar keine Rede seyn. Inzwischen hat der k. k. Minister in Paris, Graf v. Mercy Argenteau Befehl, die Uebergabe der so genannten Konstitution, und den Entschluß Ludwigs abzuwarten, und dann dem Grafen von Montmorin die Forderungen der verbundenen Mächte zu wissen zu machen. Ihn werden zu gleicher Zeit die Spanischen, Englischen und Sardinischen Gesandten mit einer ähnlichen Erklärung von Seiten ihrer Höfe unterstützen. Die Antwort hierauf wird alsdann die weitem Maaßregeln bestimmen. Wie man hört, ist allen unsern Regimentern ein Zug nach Frankreich eine erwünschte Sache.

Ofen den 4. Herbstm. Gestern als am 3. d. ist der Herr Generalmajor und alhieriger Festungskommandant Graf von Berlenbis gestorben.